

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

- 11.12. Vortrag über »**Das Streimbach-Lech-Wildflußsystem – Eine naturräumliche Kostbarkeit von europäischer Bedeutung, derzeit bedroht durch ein 9,9-MW-Wasserkraftwerk**« von Univ.-Prof. Dr. R. Pechlaner an der Universität für Bodenkultur in Wien. Ort: Hörsaal EH 03 im Wilhelm-Exner-Haus, Peter-Jordan-Straße 82, A-1180 Wien. Zeit: 16.00 Uhr c.t.
- 1998**
- 8.1.–9.1. **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht und Ehemaligen-treffen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei** in Starnberg. Info: Bayer. Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049-8151/2692-22 oder 33.
- 17.1.–25.1. »**Boot 98**« mit Angelsportausstellung in Düsseldorf. Info: Düsseldorfer Messe GmbH NOWEA, Postfach 101006, D-40001 Düsseldorf. Tel. 0049/211/4560-01, Fax 0049/211/4560-668.
- 23.1.–24.1. ÖKF-Forum »**Bewirtschaftung von Fischwässern**« im Schloßhotel Iglhauser, A-5163 Mattsee/Salzburg.
- 13.1.–6.2. **Berufsausbildung für Fischereifacharbeiter (Facharbeiterkurs I)** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
- 6.2.–8.2. »**Die Hohe Jagd**«, Messe für Jäger, Fischer und Naturliebhaber in Salzburg. Info: Reed Messe Salzburg, Am Messezentrum, Postfach 285, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/4477-229, Fax 0662/4477-226.
- 13.2.–15.2. »**Adlertage**«, die Messe für Jäger, Fischer und Abenteurer im Messegelände Innsbruck. Info: Innsbrucker Messen GmbH, 6020 Innsbruck, Falkstraße 2–4, Tel. 0512/585911, Fax 0512/512584290.
- 3.4.–5.4. »**Internationale Anglermesse 98**« in Stuttgart. Info: Messe Stuttgart International, Am Kopfchenhof 16, Postfach 103252, D-70028 Stuttgart. Tel. 0049/711/2589-584, Fax 0049/711/2589-305.

Eier vom Elsässer Saibling, Bachsaibling u. anderen Salmoniden abzugeben.

Virol./bakter. Gesundheitszeugnis FGD.

Fordern Sie unsere Preisliste an.

FORELLENZUCHT H. LINDINGER

Dornerstraße 12, D-94065 Waldkirchen
Telefon und Fax 0049/8581/8608



*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und für das kommende Jahr alles Gute
sowie fischereiliche Erfolge!*

Dies wünscht allen Mitgliedern und Lizenznehmern der

OBERÖSTERREICHISCHE LANDESFISCHEREIVEREIN

FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT UND EHEMALIGENTREFFEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI 8. und 9. Januar 1998

Donnerstag, 8. Januar 1998

10.30–12.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr: **Vorträge:**

1. *Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
Begrüßung
Überblick über die Aktivitäten der Landesanstalt im Jahr 1997
 2. *RD Dr. F. Geldhauser*, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München
Aktuelle Probleme und Entwicklungen der Binnenfischerei
 3. *RD Dr. H. Bayrle*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
Gegenwärtiger Stand und zukünftige Gestaltung der Berufsausbildung in der Binnenfischerei
 4. *RD Dr. R.-D. Negele*, Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Wasserforschung, Wielenbach
Können hormonell wirksame Stoffe im Wasser die Entwicklung und Fortpflanzung von Fischen beeinflussen?
 5. *Dr. H. Weißenbach*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt
Phosphorbilanz in Karpfenteichen
 6. *LRD Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
Internationaler Managementplan für den Kormoran – Wunschtraum oder Realität
 7. *LR z.A. Dipl.-Ing.agr. R. Reiter*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
Forellenzucht in Norditalien – ein Exkursionsbericht
- 18.00 Uhr: Mitgliederversammlung des »Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e.V.« (siehe Ankündigung)
- 19.00 Uhr: Gesellschaftsabend im »Tützinger Hof«

Freitag, 9. Januar 1998

9.00–13.00 Uhr: **Vorträge:**

8. *OBioR Dr. R. Rösch*, Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg, Langenargen
Überblick über aktuelle Verfahren der Forellenzucht
9. *Priv.Do. Dr. D. Steinhagen*, Tierärztliche Hochschule, Hannover
Wie wehren sich Fische gegen Infektionskrankheiten?
10. *Dr. K. Kohlmann* und *Dr. B. Rennert*, Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin-Friedrichshagen
Genetische Charakterisierung und Leistungsvergleich von Schleienherkünften
11. *FD Dr. R. Klupp*, Fachberatung für Fischerei des Bezirkes Oberfranken, Bayreuth
Agrarchemikalien und Fischzucht

Tagungsort:

Die Vorträge finden in der »Schloßberghalle« in Starnberg, Am Vogelanger 2, statt. Die Schloßberghalle ist ein Anbau des Rathauses im Zentrum der Stadt und von der Hauptstraße oder vom Tützinger-Hof-Platz bergauf in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Eine Tiefgarage befindet sich unter der Schloßberghalle mit Einfahrt an der Hauptstraße (1. Ampelanlage nach dem Tützinger-Hof-Platz in Richtung Süden). Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

LRD Dr. M. v. Lukowicz
Leitender Regierungsdirektor
Leiter der Landesanstalt

FÖRDERVEREIN DER EHEMALIGEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI e.V.

Weilheimer Straße 8 · 82319 Starnberg · Telefon 08151 / 2692-22 oder 33

EINLADUNG

zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, 8. Januar 1998, 18.00 Uhr,
in der Schloßberghalle, Am Vogelanger 2, Starnberg

Tagesordnung:

- | | | | |
|------------------|---------------------|-------------------|------------------------|
| 1. Begrüßung | 3. Kassenbericht | 5. Neuwahlen | 7. Anträge und Wünsche |
| 2. Jahresbericht | 4. Aktivitäten 1997 | 6. Exkursion 1998 | 8. Sonstiges |

Ludwig Kiesel
1. Vorsitzender

Friedrich Jahn
Geschäftsführer

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

Kormoranzählung in der Steiermark

Auf Anregung des bei der Steiermärkischen Landesregierung eingerichteten Fachbeirates, in dem auch der Landesfischereiverband vertreten ist, findet sowohl im Winter 1997/98 als auch im Winter 1998/99 eine Kormoranzählung statt. Ziel dieser Zählung ist die Erfassung der in der Steiermark überwinterten Kormorane bzw. deren Bestandentwicklung. Die Ergebnisse bilden eine wertvolle Grundlage für die nächstjährigen Managementmaßnahmen (Abschuß- und Vergrämungsregelungen). Die Zählung erfolgt jeweils am zweiten Wochenende jedes Monats (November – März) synchron an allen bekannten Schlafplätzen durch Birdlife Österreich (Landesgruppe Steiermark) unter Leitung von MMag. Dr. Brunner. Um die tatsächliche Anzahl der Kormorane möglichst genau zu erfassen, ist die Kenntnis aller (auch nur zeitweilig genutzter) Schlafplätze von großer Bedeutung. Wir ersuchen daher alle Kolleginnen und Kollegen um ihre geschätzte Mithilfe, da die zukünftigen Abschußzahlen wesentlich von diesen Ergebnissen abhängen. Sollten Sie Kenntnis von einem Kormoranschlafplatz haben, teilen Sie dies bitte möglichst rasch dem Landesfischereiverband oder Birdlife Österreich, Landesgruppe Steiermark (MMag. Dr. Brunner, Bergmannsgasse 22, 8010 Graz, Tel. 0316/351650), mit, bzw. fordern Sie diesbezügliche Erhebungsbögen beim LFV oder Birdlife an. Die Meldung sollte zumindest eine genaue Lagebeschreibung, die maximal beobachtete Anzahl von Kormoranen, die Dauer der Existenz des Schlafplatzes sowie Name und Telefonnummer (zwecks Rückfragen) beinhalten. Sollten Zweifel bestehen, ob der beobachtete Aufenthaltsort der Kormo-

rane tatsächlich ein Schlafplatz ist, melden Sie diesen Aufenthaltsort auf alle Fälle, so daß er in das Beobachtungsprogramm aufgenommen werden kann. Auch Schlafplätze, die erst im Laufe des Winters bekannt bzw. neu gegründet werden, sollten sofort gemeldet werden, um sie in die Untersuchung miteinbeziehen zu können.

Kormoran und Reiher – Abschuß- und Vergrämungsanträge

Wie aus früheren Mitteilungen des LFV (ÖF Jg. 50 – 8/9) bekannt ist, sind seit Sommer dieses Jahres für beide Vogelarten sowohl Abschuß- als auch Vergrämungsmaßnahmen über Antrag bei der Landesregierung (Rechtsabteilung 6, Dr. Forster, A-8010 Graz, Karmeliterplatz 2, Tel. 0316/873153) möglich. Die ersten Anträge auf Abschuß wurden bereits bewilligt. Bisher wird aber von dieser Möglichkeit nur in sehr geringem Ausmaß Gebrauch gemacht, was angesichts der zuvor eingelangten Klagen und Meldungen über Schäden eher verwundert. Ein Grund dafür mag im – zugegebenermaßen – vielleicht etwas aufwendigen und auf den ersten Blick nicht leicht verständlichen Prozedere (Antrag – Bescheid – Meldung) liegen. Dies sollte jedoch keinen Betroffenen von der nunmehrigen Möglichkeit der Vergrämunng bzw. des Abschusses abhalten. Die diesbezüglichen Antragsformulare sind außer bei der Landesregierung (siehe oben) auch beim Landesfischereiverband bzw. bei den jeweiligen Bezirkssachverständigen des LFV erhältlich. Falls Unklarheiten bestehen sind wir Ihnen auch gerne bei der Erstellung der Anträge behilflich.

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
Tel. (03862) 55354 oder (0664) 3380352
Fax (03862) 55704

*Der Landesfischereiverband Steiermark
wünscht allen Mitgliedern
frohe Weihnachten, ein gutes neues Jahr
und Petri Heil für 1998*





OBERÖSTERREICH

Hohe Auszeichnung für Dr. Wögerbauer

Kürzlich wurde dem Landesfischermeister von Oberösterreich, Herrn Wirkf. Hofrat Dr. Karl Wögerbauer, in einem feierlichen Akt im Landhaus von Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer das Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich für besondere Verdienste im Zusammenhang mit der Fischerei verliehen.

Diese hohe Auszeichnung des Landes Oberösterreich erhielt Hofrat Dr. Karl Wögerbauer aufgrund seiner nun schon über zwanzigjährigen Funktion als oberster Vertreter der Fischerei in Oberösterreich. Als einen besonderen Verdienst nannte der Herr Landeshauptmann in seiner Laudatio u. a. die Entstehung des neuen Fischereigesetzes, nachdem vorher fast zwei Jahrzehnte vergangen sind, ohne daß das notwendige Gesetz auch Wirklichkeit geworden ist. Den intensiven Bemühungen des damals noch wenige Jahre im höchsten Amt der Fischerei befindlichen Obmannes des seinerzeitigen Landesfischereirates war es schließlich zu verdanken, daß am 1. Jänner 1984 das schon so lang ersehnte neue Fischereigesetz in Kraft treten konnte. Seinen juristischen Fähigkeiten ist es auch zuzuschreiben, daß es ein gutes Gesetz geworden ist – die sehr wenigen Novellierungen bestätigen dies – und daß auch eine Reihe von dazu erlassenen Verordnungen nicht nur eine geordnete Fischerei in Oberösterreich bewirken, sondern daß neben dem Verband auch die Fischereireviarausschüsse auf einem soliden Fundament ihre Tätigkeit ausüben können.

Neben dieser wohl bedeutendsten Tat könnten natürlich noch eine Reihe anderer bemerkenswerter Leistungen aufgezählt werden, die auch im Österreichischen Fischereiverband ihren Niederschlag gefunden haben; dies würde aber zu weit führen, weshalb nur auf einige Besonderheiten hingewiesen werden soll. So dürfen genannt werden das viertel-



jährlich erscheinende Mitteilungsblatt des Verbandes mit wichtigen Informationen, die laufenden Rundschreiben an die Reviarausschüsse, die Installierung der Unterweisungen zur Erlangung der Fischerkarte mit den nötigen Behelfen, die vielen Vorbereitungskurse für die Ablegung der Schutzorganprüfung, die kostenlose Schutzorganjacke für betraute Revierschutzorgane, die laufende Teilnahme an den Reviervollversammlungen und sonst wichtigen Gesprächen im Zusammenhang mit der Fischerei, das gesetzliche Vorschlagsrecht die Verteilung der Fischereiförderungsmittel betreffend, die teilweise Neuorganisation von Fischereirevierern, die Verfassung einer Geschäftsordnung für den Verband, die Reviervollversammlung und den Reviarausschuß, die Herausgabe der schlechthin unentbehrlichen Broschüre »Fischerei und Gesetz« und nicht zuletzt die Regelung betreffend den Zwangsabschuß des Fischereihers sowie schließlich die Erwirkung einer Abschußverordnung, den Kormoran betreffend, nach jahrelangen Anstrengungen, mit der Oberösterreich bisher unerreich ist. Allein angesichts dieser schon langen Liste an Tätigkeiten, welche großteils die Handschrift des Landesfischermeisters allein tragen, darf von einem echten Verdienst dieser hohen Auszeichnung des Landes Oberösterreich gesprochen werden, und es besteht auch der berechtigte Anlaß, Herrn Hofrat Dr. Wögerbauer auch auf diesem Weg herzlich zu gratulieren.

Suche KARPENTEICH (Hobbyteich)
im Waldviertel oder Südsteiermark
 Mindestgröße 1 Hektar. **Telefon 0 51 2 / 36 04 75**



NIEDERÖSTERREICH

Waldviertel: 1400 Fischteiche liefern erstklassigen Fisch

Das Waldviertel ist der Qualitätsfisch-Produzent »Nummer Eins« in Österreich. Nach einer Zählung gibt es dort 1400 Fischteiche und Kleinseen. Karpfen, Zander, Maränen fühlen sich dort besonders wohl. Die Fische wachsen zwar im kühlen Waldviertler Wasser weniger schnell als anderswo, sind dafür aber in der Fleischqualität meist besser. Sie setzen weniger Fett an und haben dadurch festes Fleisch. Auch hervorragendes Besatzmaterial wird im Waldviertel gezüchtet

HOT

500 Tonnen Waldviertler Karpfen abgefischt

1997 wurden im Herbst wieder über 500 Tonnen hochwertige Karpfen für das Weihnachtsfest abgefischt. Ebenfalls gab es Zander und Maränen, welche dort als Beifische gehalten werden. Die Qualität der Fische ist 1997 besonders gut ausgefallen, und es hat kulinarische Höhepunkte mit diesen heimischen Zuchtfischen, auch für verwöhnteste Gaumen, gegeben.

HOT

Das Thayatal wird Nationalpark

Die Minister Edlinger und Bartenstein unterzeichneten jüngst einen »Historischen Vertrag« mit Landeshauptmann Pröll über die Gründung des Nationalparks Thayatal. Der Park, an der Grenze zu Tschechien gelegen, wird anfangs 1330 Hektar umfassen. Danach soll er sukzessive auf 1700 Hektar erweitert werden. Einige Streitigkeiten zwischen der

Republik und adeligen Großgrundbesitzern müssen jedoch noch geklärt werden, dann steht der Eröffnung des Parks im Jahr 2000 nichts mehr im Wege. In der Anfangsphase des Parks werden von der dortigen Region 100.000 Besucher erwartet. Für diese letzte erhaltene Flußlandschaft Mitteleuropas werden auch Gelder der EU erhofft. Tschechien hat bereits 1961 6000 Hektar jenseits der österreichischen Bundesgrenze zum Nationalpark erklärt.

HOT



SALZBURG

Top-Ereignis »Die Hohe Jagd '98«: Salzburg, 6. – 8. 2. 1998

Die internationale Fachmesse »Die Hohe Jagd« in Salzburg mit zuletzt 30.000 Besuchern ist die erfolgreichste Einkaufs- und Informationsbörse für Jäger, Angler und Naturliebhaber in Österreich und gleichzeitig exklusives grünes Top-Ereignis in der österreichisch-bayerischen Euregio Salzburger- und Berchtesgadener Land inklusive Chiemgau. Zum nächsten Termin vom 6. bis 8. Februar 1998 im Salzburger Messegelände will Reed-Messe-Direktor Johann Jungreithmair diese Führungsposition unter den Jagd- und Fischereimesen in Österreich festigen und in Richtung Bayern weiter ausbauen. Zeitgleich mit der Fachmesse »Die Hohe Jagd« wird die internationale Touristikmesse »Tourf '98« im Salzburger Messegelände von Reed durchgeführt. Auch für diese Veranstaltung mit umfassenden Angeboten für Urlaub, Reisen und Freizeit wird mit nationalen und internationalen Ausstellerzuwächen gerechnet.



*Frohe Weihnachten, ein glückliches neues Jahr
und ein kräftiges Petri Heil für 1998 wünscht der*
SALZBURGER LANDESFISCHEREIVERBAND

»Hohe Jagd '98« – ein guter Fang für alle Fischer

Fischen ist ein großes Thema: Das untermauern auch die Angaben des Österreichischen Umweltbundesamtes, das die Zahl der jährlich ausgestellten Fischerkarten mit rund 150.000 angibt. Das Gesamtpotential an Fischern in Österreich ist ebenso beachtlich: Die Summe variiert zwischen 300.000 und 380.000.

Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über »gefährdete Fischarten« bringt eine Sonderschau näher, die vom Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde des Bundesamtes für Wasserwirtschaft aus Scharfling/Mondsee organisiert wird. Ein Fixpunkt im Messeverlauf ist mit Sicherheit die internationale Fisch-Trophäenschau, die von der Firma Hofinger aus Steyr präsentiert wird. Für jeden Angler unerlässlich: Gekonnte Fliegenbindetechnik kann auf der »Hohen Jagd« erlernt und perfektioniert werden.

Informatives und praktisches Wissen für den kulinarischen Alltag wird auf der »Hohen Jagd '98« mit Hinweisen zum richtigen Fisch-einkauf, der sachgemäßen Lagerung und der optimalen Zubereitung durch Fachleute vermittelt. Bei den Verkostungsmöglichkeiten können die Kochkünste gleich vor Ort getestet werden. Zur Abrundung machen kreative und für jeden Anlaß passende Tischdekorations-Vorschläge die Fischkreationen zu einem wahren Augenschmaus.

An das angel- und sportinteressierte Publikum richtet sich der Casting-Wettbewerb des Österreichischen Casting-Verbandes. Die amtierenden Europameister Alena Zinner aus Wien und der Linzer Gerhard Lay werden ihr Können unter Beweis stellen. Am Samstag (7. 2. 1998) findet im Rahmen der Messe ein internationales Zielwurf-Turnier statt. Am Sonntag (8. 2. 1998) folgt ein »Jedermann-Turnier« für das Messepublikum.

Weihnachtsfreude mit Österreichs Fischerei

Schenken macht Freude. – Wir machen Ihnen das Schenken leicht! Überraschen Sie einen Fischer in Ihrer Familie, einen Freund oder Bekannten mit einem Geschenksabonnemnt am weihnachtlichen Gabentisch oder auch zu einer anderen Gelegenheit und schenken Sie ein Jahr lang interessante Information zu allen fischereilichen Themen.

Füllen Sie einfach nachstehendes Bestellformular aus und senden Sie es in einem Umschlag an
ÖSTERREICHS FISCHEREI, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, oder faxen Sie es uns: **06232/384733**



Bestellcoupon

Bitte liefern Sie ÖSTERREICHS FISCHEREI als Geschenk-Abonnemnt ab der nächsten Ausgabe, oder ab Heft 1 zum Abo-Preis von öS 350,- in Österreich, oder zum Auslands-Abo-Preis von öS 454,- inkl. Porto und MwSt.

Adresse des Auftraggebers

Name/Vorname

Straße/Nr.

Postleitzahl/Ort

Telefon

Adresse des Abonnement-Empfängers

Name/Vorname

Straße/Nr.

Postleitzahl/Ort

Telefon

Senden Sie das erste Heft

an den Beschenkten

an mich

Alle weiteren Hefte werden direkt an den Beschenkten gesandt.

Dauer des Geschenk-Abonnements:

jeweils Heft 1 – 11/12 (Jahresrechnung)

ab nächster Nummer (Jahresrechnung)

Datum/Unterschrift

Arbeitsgemeinschaft für die Fischerei der Alpenländer (ArgeFA) tagte in Österreich

Fischerei und Naturschutz zentrales Thema

Auf Einladung des Österreichischen Fischereiverbandes (ÖFV) fand die diesjährige Herbstsitzung der ArgeFA am 11. Oktober in St. Gilgen am Wolfgangsee statt. Der idyllisch direkt am See gelegene Gasthof Fürberg mit seiner ausgezeichneten Küche war ein idealer Veranstaltungsort. Und auch der Wettergott hatte ein Einsehen, sodaß sowohl das alternativ zur Sitzung vorgesehene vormittägige Damenprogramm – Schiffsfahrt nach St. Wolfgang und Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten unter Führung von Frau Dr. Butz – als auch die nachmittägige Exkursion zu den großen Salzkammergutseen (Wolfgangsee – Attersee – Traunsee) samt Besichtigung des Institutes für Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft und Seenkunde in Scharfling unter der Führung von Dr. Jagsch von strahlendem Sonnenschein begleitet waren. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem gemeinsamen Abendessen, das durch die private Anwesenheit von Dr. Schreiner,

Präsident des Salzburger Landtages, ausgezeichnet wurde.

Ziel der ArgeFA, der die Landesfischereiverbände von Bayern und Baden-Württemberg, der Schweizerische Fischereiverband, der Landesfischereiverband Südtirol, der Fischereiverein Liechtenstein und der Österreichische Fischereiverband angehören, ist der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Fischereiverbänden der Alpenländer, die Koordination ihrer Tätigkeit sowie die Entfaltung gemeinsamer Aktivitäten.

Im ersten Teil der vom ArgeFA-Vorsitzenden Hans Hirschi (Schweiz) geleiteten Sitzung, an der auch Vertreter der Landesfischereiverbände von Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich teilnahmen, wurde über die fischereiliche Situation in den einzelnen Mitgliedsländern berichtet und diskutiert. Es zeigte sich, daß die vermehrte Errichtung von Kleinkraftwerken, zu geringe Restwassermengen und zu wenige funktionstüchtige Fischaufstiegshilfen, das verstärkte Auftreten fischfressender Vögel (vor allem Kormoran, neuerdings Gänsesäger), der Drang zu immer extremeren Wassersportarten und der zum Teil markante Rückgang von Fischbeständen den in der ArgeFA vertretenen Fischereiverbänden die meisten Sorgen bereiten.

In Anbetracht der Tatsache, daß Gewässerlebensräume zu den von Natur aus vielfältigsten, zugleich aber auch am stärksten beeinträchtigten Ökosystemen zählen und daher



Die Teilnehmer der ArgeFA-Sitzung am Ufer des Traunsees im Rahmen der Exkursion zu den Salzkammergutseen.
Foto: A. Jagsch

die Fischfauna zu den bedrohtesten Tiergruppen gehört, war der vom Gastgeberland Österreich vorgeschlagene Problemerkis **FISCHEREI und NATURSCHUTZ** zentrales Thema des zweiten Teiles der Sitzung. Nach eingehender Diskussion wurden dazu von den Sitzungsteilnehmern nachstehende Punkte definiert und als Pressemitteilung veröffentlicht.

Die ArgeFA stellt dazu fest, daß die Fischerei in maßgeblichem Umfang aktiv Naturschutz betreibt.

- Die Fischerei hat größtes Interesse an ökologisch intakten Gewässerlebensräumen und Lebensgemeinschaften, insbesondere der Ichthyofauna. Deren Erhaltung bzw. Wiederherstellung und die Sicherung der nachhaltigen schonenden Nutzung der Fisch- und Krebsbestände sind Ziel der Fischereigesetzgebung.
- Die Fischerei versucht daher, einerseits anthropogene Einflüsse bzw. Beeinträchtigungen der Gewässerlebensräume wirksam abzuwehren und andererseits alle Maßnahmen zur Wiederherstellung und Erhaltung natürlicher aquatischer Lebensräume zu fördern.
- Die Fischerei ist bemüht, durch Bewirtschaftungs- und Besatzmaßnahmen die Erhaltung bzw. Wiederherstellung ausgewogener, nachhaltig nutzbarer Fisch- und Krebsbestände sowie insbesondere gefährdeter Fischarten (z. B. Huchen, Seesaibling, Bachforelle, Marmorata, Äsche, Wildkarpfen, Nase, Sterlet) zu fördern. Ökologisch orientierte Schongebiete, Schonmaße und Fischereiornungen sind wesentlicher Teil dieser Maßnahmen.
- Die fischereiliche Nutzung ist ein von alters her ausgeübtes Recht und Teil der Landeskultur. Die Fischereiausübung bedeutet für einen namhaften Teil der Bevölkerung eine beliebte Freizeitbeschäftigung mit hohem Erholungswert in der freien Natur. Die schonende nachhaltige Nutzung der Fisch- und Krebsbestände stellt keinen Gegensatz zum Schutzgedanken dar.

Die ArgeFA empfiehlt:

- Die umfangreichen natur-/gewässerschutzbezogenen Bemühungen und Maßnahmen der Fischerei sollen vom Naturschutz auch in gebührender Form akzeptiert und anerkannt werden.
- Die schonende nachhaltige Nutzung der Fisch- und Krebsbestände darf auch in Schutzgebieten, Nationalparks etc. nicht in Frage gestellt werden.

- Zur Verhinderung gravierender ökologischer und fischereiwirtschaftlicher Schäden muß bei überhöhten Populationsdichten von Fischfressern ein zielführendes Management rasch umsetzbar sein.
- In allen Fische und Fischerei betreffenden Naturschutzverfahren und Angelegenheiten sind auch die zuständigen fischereilichen Gremien sowie Sachverständige zu hören.

Die ArgeFA regt an,

daß Fischerei- und Naturschutzverantwortliche gemeinsam versuchen sollen, anthropogene Beeinträchtigungen der Gewässerlebensräume wirksam abzuwehren und alle Maßnahmen zur Wiederherstellung und Erhaltung natürlicher aquatischer Lebensräume und intakter Lebensgemeinschaften zu fördern.

Eine seriöse partnerschaftliche Zusammenarbeit von Fischerei und Naturschutz könnte den Bemühungen um die Wiederherstellung und Erhaltung unserer typischen Gewässerlebensräume sowie ihrer natürlichen Fisch- und Krebsbestände und deren schonende nachhaltige Nutzung in Form der Fischerei im Widerstreit mit anderen Prioritäten setzenden Interessensgruppen gewichtigen Nachdruck verleihen.

Diese Anregung ist seitens des Österreichischen Fischereiverbandes nur zu unterstreichen. Sie sollte im Interesse unserer Fische von beiden Seiten – Fischerei und Naturschutz – sehr ernst genommen werden.

E. Hadwiger

KURZBERICHTE

Deutschland: Forellenproduktion liegt bei 20.000 Tonnen jährlich

Die gesamte deutsche Forellenproduktion aus Teichwirtschaften liegt nach jüngsten Angaben bei ca. 20.000 Tonnen jährlich. Dazu kommen noch Forellen aus Aquafarmen im Meer. HOT

Slowenien: Marmorata-Forellen wieder auf dem Vormarsch

Durch gezielte Besatzmaßnahmen haben die reinrassigen Marmorata-Forellen in Slowenien wieder an Boden gewonnen. Nicht nur die

berühmte Soča (Isonzo) wurde mit diesem großwüchsigen Fisch reichlich bestückt, sondern auch einige weitere kleinere Gewässer. Die dortigen Behörden haben in einer vorbildlichen Aktion die Bachforellen wieder zurückgedrängt, welche der Marmorata-Population stark geschadet haben. Bachforellen-Marmorata-Kreuzungen sind nicht erwünscht und werden elektrisch abgefischt; die reinrassigen Marmorata-Forellen haben dadurch wieder mehr Chancen, die Oberhand zu gewinnen.

HOT

Norwegen: Lippfische gegen Lachsläuse und Wachstum durch Licht

Statt mit giftigen Chemikalien, welche das Meer verseuchen, wird jetzt in Norwegen mit Lippfischen gegen die in Lachsfarmen grasierenden Lachsläuse vorgegangen. Die Lippfische zwicken diese schädlichen Parasiten regelrecht von den Salmoniden herunter und gedeihen selbst dabei recht gut. Weiters haben die norwegischen Lachsexperten herausgefunden, daß Lachse bei starkem künstlichen Licht viel schneller wachsen und so billiger zu züchten sind. Die Technik besteht darin, daß im Winter über den Lachskäfigen mehrere tausend Watt starke Lampen eingeschaltet werden. Bei dem niedrigen Strompreis in Norwegen kein Problem!

HOT

Kanada/USA: Mineralstoffe aus Lachsen für Flüsse lebenswichtig

Die amerikanische Wissenschaftszeitung »New Scientist« berichtete in ihrer letzten Ausgabe über die Wichtigkeit von Lachskadavern für Flüsse, Tiere und Vegetation des nordamerikanischen Westens. Demnach ernähren in der Gegend von Flüssen Lachse praktisch den halben Wald, Bären, Adler, Fische, Indianer etc. Durch devastierende Rodungen von Urwäldern entlang der Flüsse bleiben jetzt die Lachse aus und es kommt zu Nährstoffengpässen bei Pflanzen und Tieren. Deshalb nimmt man jetzt Lachskadaver aus

Zuchtanstalten und wirft diese in die Flüsse, um diesen Zustand zu verbessern. Lachse bringen den Tieren und der Vegetation seltenen maritimen Stickstoff und Kohlenstoff mit. Dieser ist durch ein anderes Muster von Radioisotopen gekennzeichnet als Binnenmineralstoff.

HOT

Aquakultur: Heilbutt-, Kabeljau-, Steinbutt-, Wolfsbarsch-Züchtung

Forscher der Forschungsstation Austevoll bei Bergen haben es geschafft, die vergleichsweise schwierig zu züchtenden Fische Heilbutt, Kabeljau, Steinbutt und Wolfsbarsch zu züchten. Ökonomisch ist diese Zucht im Moment noch nicht. Doch schon in naher Zukunft sollen erste größere Mengen dieser Fische in größeren Becken gezogen werden.

HOT

USA/Forschung: Haihaut für Flugzeuge

Die USA-Luftfahrtforschung hat verblüffende aerodynamische Erkenntnisse mit der Haut von Haien entdeckt. Bespannt man Flugzeugflügel mit Haihaut, so ist der Luftwiderstand um 10% niedriger als normal. Künstliche Haihaut wird jetzt getestet.

HOT

Galapagos: Totales Fischereiverbot

Die Regierung von Ecuador hat kürzlich in Quito beschlossen, daß die Fischgründe rund um die Galapagos-Inseln gänzlich von jeder Art von Fischerei verschont werden müssen. In letzter Zeit haben Fischer diese Zone stark heimgesucht und dadurch einige Fischarten fast gänzlich zum Aussterben gebracht. Jetzt soll durch den totalen Schutz ein Aufkommen von seltenen Fischen wieder gewährleistet werden. Die Inseln sind Heimat von zahlreichen Urformen von Tieren und gelten als wichtiges genetisches Reservoir.

HOT

Northwich Ranch
Louis Trichardt * Southafrica

Hochseefischen in Mosambique

Kontakt Europa: Dr. Dietmar Vorderregger, Schillinghofstr. 46,
A-5023 Salzburg, Österreich
Tel.: +43 (0) 662/64 86 79, e-mail: vorderegger@alpin.or.at
Kontakt Südafrika: Hans Schachl, P.O. Box 1244, Louis Trichardt 0920
Tel/Fax.: +27 (0) 15-517 7185

Wir sprechen deutsch

Preisbeispiel:
Transfer Flughafen-retour
Motorboot
13 Tage Aufenthalt
Vollpension

US \$ 2.300.-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 247-255](#)